

Zeitschrift: Tec21
Band: 128 (2002)
Heft: 42: Niedrigenergiebau

Artikel: Marktpotenziale von Minergie: Zukunftsaussichten für nachhaltiges Bauen und Sanieren
Autor: Glatthard, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-80493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

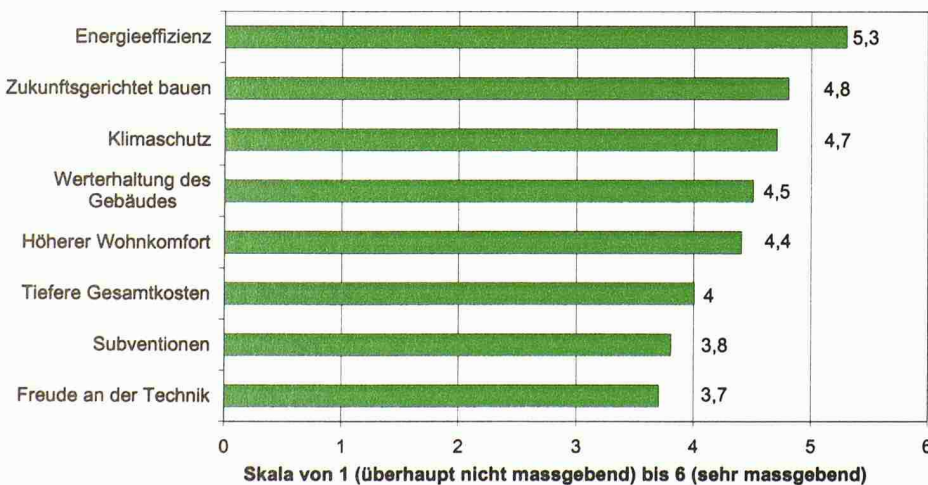
Marktpotenziale von Minergie

Zukunftsaussichten für nachhaltiges Bauen und Sanieren

Technische Möglichkeiten sind bereits heute verfügbar, um Gebäude nachhaltig zu bauen, zu sanieren und zu nutzen ohne dabei den Wohn- und Nutzungskomfort zu verringern. Das ist das Fazit der Studien des Bundesamts für Energie, die im Rahmen des Forschungsprogramms «Energiewirtschaftliche Grundlagen (EWG)» durchgeführt und am 12. Status-Seminar Mitte September vorgestellt wurden. Insbesondere wurden dabei die Potenziale des Minergie-Standards ausgeleuchtet.

Rund 50 Prozent der Gesamtenergie wird in Gebäuden verbraucht. Aus diesem Grund kommt eine nachhaltige Energiepolitik nicht am Hausbau vorbei. Mit dem Minergie-Label existiert seit 1997 ein anerkannter Standard, der heute über einen Marktanteil von 8% verfügt. Gegenüber der konventionellen Bauweise halbiert das Minergie-Konzept den Energieverbrauch für Heizung und Warmwasser. Gemäss EWG-Studie «Marktpotenziale und -strategien für Minergie und Passivhaus» ist der Minergie-Standard bei Fachleuten gut bekannt. Die Marktchancen werden bei Neubauten hoch eingeschätzt: Rund die Hälfte der Befragten rechnet, dass in

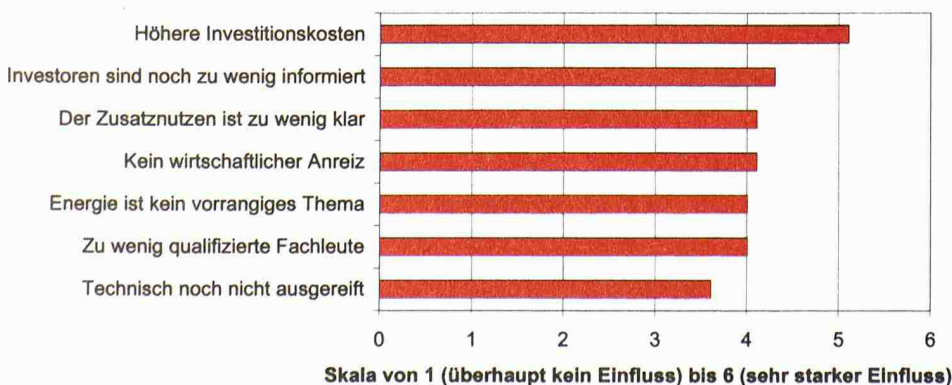
Massgebende Gründe für Bauen mit Minergie



1 und 2

Energieeffizienz als Antrieb (oben), hohe Investitionskosten als Stolperstein (unten). Die Studien des Forschungsprogramms «Energiewirtschaftliche Grundlagen» sind im Internet unter www.ewg-bfe.ch erhältlich (Grafik: Label-Statistik Minergie)

Hindernisse für eine verstärkte Anwendung des Minergie-Konzeptes



zehn Jahren ein Marktanteil zwischen 20 und 40 % erreicht werden könnte. Rund 20 % der Befragten sehen gar einen noch höheren Anteil für Wohn- und Dienstleistungsbauten. Im Sanierungsbereich sind die Erwartungen deutlich pessimistischer und liegen bei 5–10 %. Generell wird mit einer Zunahme der Bedeutung von Qualitätsstandards gerechnet.

Im Vordergrund bei den Markthindernissen steht gemäss Studie der mangelnde finanzielle Anreiz, ein Gebäude nach dem Minergie-Standard zu planen. Das Kosten/Nutzen-Verhältnis (Investitionskosten versus Betriebskosten) ist momentan noch nicht überzeugend. Auch der hohe Wohnkomfort und die Wertbeständigkeit von Minergie-Bauten sind Faktoren, die zu wenig greifbar sind und noch nicht gleichberechtigt mit den Faktoren Ästhetik und Prestige betrachtet werden. Der Wohnkomfort in konventionell erstellten Bauten ist nämlich kein akutes Problem und hat ein geringes Gewicht in der Entscheidungshierarchie des Investors. Der Immobilienmarkt wird zentral von Renditeüberlegungen gesteuert. «Mehr Energieeffizienz und erneuerbare Energien setzen sich nur dann auf breiter Ebene durch, wenn sie gegenüber traditionellen, wenig nachhaltigen Lösungen kostenmässige Vorteile und/oder einen Mehrwert aufweisen», folgert EWG-Programmler Ruedi Meier. So gesehen hat der Faktor Energie einen grösseren Anteil an der Wertschöpfung einer Immobilie als nur gerade die 1–3% direkte Energiekosten. Werden nämlich alle möglichen positiven Nutzen neuer Energietechnologien für die Effizienzsteigerung mitgerechnet, so steigt der Anteil an der Wertschöpfung auf 10–15, eventuell sogar auf rund 20 % – also auf ein Niveau, das von Marktrelevanz ist.

Die EWG-Studien zeigen, dass Energietechnologien und Baustandards bei umfassender Betrachtung auf Immobilienmärkten durchaus eine wichtige Rolle spielen können. Die Kenntnis von Kosten und Nutzen, inklusive Zusatznutzen, ist somit eines der Schlüsselemente eines energetisch nachhaltigen Gebäudeparks.

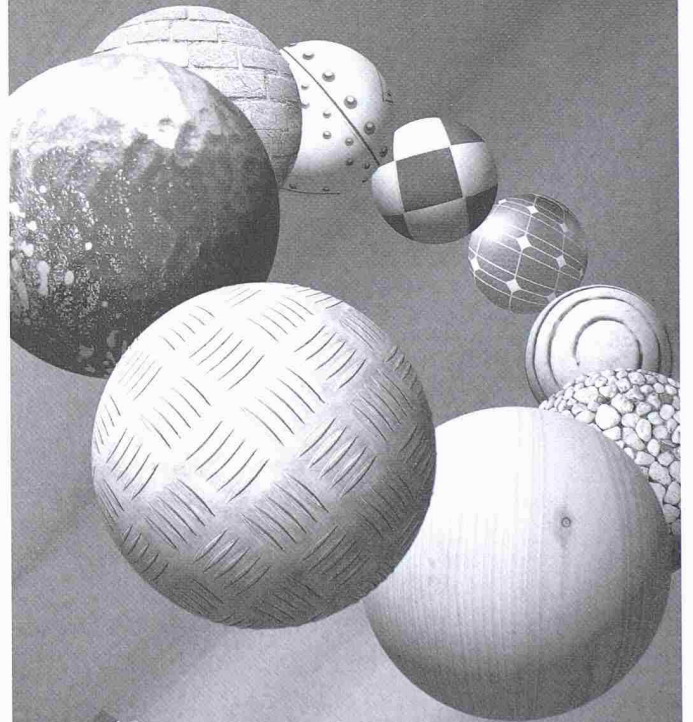
Thomas Glatthard, dipl. Ing. ETH/SIA, beratender Ingenieur, Museggstr. 31, 6004 Luzern



Innovationen für Europa

Die Welt des Bauens

Über 1.800 Aussteller aus 40 Ländern zeigen auf 160.000 m² Hallenfläche Produkte und Bausysteme der Zukunft. Mit diesen Innovationen aus Technik, Forschung und Anwendung sowie vielen Fachveranstaltungen bietet die BAU 2003 ein in Europa einzigartiges Informationsfeld.



BAU 2003

13.–18. Januar 2003
München, Messegelände

15. Internationale Fachmesse für Baustoffe,
Bausysteme, Bauerneuerung

Alle Informationen, Eintrittskarten und Kataloge bei
INTERMESS DÖRGELOH AG, 8001 Zürich
Tel. 043 244 89 10, intermess@doergeloh.ch
Tagesbus am 15.01.2003 für Fr. 150.-
Buchungen bei INTERMESS DÖRGELOH AG
Tagesflug am 14.01.2003 für Fr. 550.-
bei KUONI Geschäftsreisen AG,
Tel. 01 736 65 50

Die **BAUcard**, Ihre VIP-Karte für
die BAU 2003 – bestellen unter
www.bau-muenchen.de